

## Pilot-Modul: Übergangsmanagement und „Onboarding“ (Prävention und Intervention von Dropout)

<b>Themenschwerpunkt</b> (Brainstorming zum Themenkomplex und kurze Skizzierung relevanter Teilaspekte)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Onboarding</li> </ul>
<b>Problembeschreibung</b> (Welche Problematiken finden sich zu diesem Themenkomplex im Kontext BBW?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TN fühlen sich nicht wohl</li> <li>• besonders schwierig: Lernort Wohnen (Wohnsituation, gemeinsames Wohnen)</li> <li>• großer Unterschied zwischen BvB-TN und TN, die über eine Kurzzeitmaßnahme oder direkt kommen</li> <li>• Unterschied Anforderungen BvB und Ausbildung: deutlich höhere Anforderungen in der Ausbildung</li> <li>• neue Ansprechpartner:innen</li> <li>• früher morgendlicher Arbeitsbeginn, langer Arbeitstag + evtl. Fahrtwege</li> <li>• viele Veränderungen – neuer Arbeitsplatz, neue Menschen, soziale Beziehungen sind oft wichtiger als Ausbildungsinhalte</li> <li>• Stigma („Azubi im BBW“)</li> <li>• fehlende Handlungsmaßnahmen bei Fehlzeiten</li> <li>• fehlende Selbstständigkeit, sehr enge Betreuung würde gebraucht, die aber nicht geleistet werden kann</li> <li>• Schwierigkeiten fallen zu spät auf, weil die enge Betreuung nicht gewährleistet werden kann</li> <li>• fehlende Infos aus der Vorgänger-Maßnahme</li> <li>• Einschätzung der Ausbildungsreife ist in den Maßnahmen unterschiedlich /Ausbildungsreife wird unterschiedlich eingeschätzt</li> <li>• sehr unterschiedliche Herkunft/Backgrounds (Wohnort, Schullaufbahn, soz. Umfeld etc.)</li> <li>• sehr unterschiedliche Bedarfe (schwer einzuschätzen), besonders im Bezug auf soz. Settings (ASS)</li> <li>• Innerhalb einer Diagnose gibt es sehr unterschiedliche Bedürfnisse → <b><u>sehr heterogene Gruppen</u></b></li> <li>• Verständnis für individuelle Bedürfnisse schaffen</li> <li>• Charakter einer Pflichtveranstaltung → motivieren</li> <li>• neuer Lebensabschnitt! (ganzheitliche Perspektive)</li> <li>• Mix aus BvBlern und ganz „neuen“ Azubis → unterschiedlicher Wissensstand</li> <li>• Übergangsgespräch für den Wechsel von BvB in Ausbildung → Keine Differenzierung, ob Auszubildende zuvor in der BvB waren oder nicht.</li> <li>• Oftmals wirft es ein schlechtes Bild auf das BBW, wenn TN nach der BvB dann bereits nach vier Wochen die Ausbildung im BBW abbrechen → Vorschlag: Vorab die Erwartungen der TN und der Ausbilder:innen miteinander abgleichen</li> </ul>
<b>Lösungsorientierung</b> (Sammlung von bereits bestehenden Maßnahmen und Initiativen innerhalb der AGD)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Azubi-Starter-Fahrt</li> <li>• Starter-Tage</li> <li>• Willkommensfest – Vorstellung von Unterstützungsmöglichkeiten, Wo finde ich -was – im Rahmen von Rallye u.ä.</li> <li>• Frühstück am 1. Tag, im Ausbildungsbereich</li> <li>• „Ruhige Aufnahme“ am Tag vorher</li> <li>• Infomappen mit Fotos aus den Werkstätten, Informationen zur Ausbildung (z.B. Orga, Lehrgänge etc).</li> <li>• Onboarding-Konzept für die ersten 2 Wochen in Zusammenarbeit der AB mit dem sozialen Dienst</li> <li>• Patenkonzept</li> </ul>

## Pilot-Modul: Übergangsmanagement und „Onboarding“ (Prävention und Intervention von Dropout)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Azubi-Starter-Tage</li> <li>• probezeitbegleitende psychologische Gruppenangebote</li> <li>• Infos über Seelsorge-Team</li> <li>• Wochenreflexion mit den Ausbildern</li> <li>• gemeinsames Grillen, gemeinsames Frühstück</li> <li>• Buddy-Konzept</li> <li>• „Einführungstage“ (Ausflüge, gem. Essen, Projektarbeit) → Einbezug aller Beteiligten des Rehateams</li> <li>• Informationsveranstaltung („Sag-mal Reihe“)</li> <li>• Aktionstag („Beweg-dein-Leben Tag“)</li> <li>• gemeinsame Teamgespräche („6 Wochen Gespräch“)</li> <li>• Eltern-OnBoarding, Elterntage <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Was erwarten wir von den Eltern und was erwarten wir nicht?</li> <li>➔ Was erwarten die Eltern vom BBW?</li> </ul> </li> <li>• vermehrt Einzelgespräche</li> <li>• Informationsmaterial</li> <li>• Besuch externer Berufsschulen während der BvB</li> <li>• Ausbilder:innen sind häufig vorrangig für das Fachliche zuständig und tun sich daher oft schwer damit, pädagogisch zu handeln <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Pädagogische Schulungen der Ausbilder:innen: Ausbilder:innen für das Onboarding ins Boot holen</li> </ul> </li> <li>• Schaffung klientelspezifischer Möglichkeiten (z. B. stiller Aufnahmetag bei Personen mit ASS)</li> <li>• Projektarbeit zum Start der Ausbildung: Berufliches Können mit Teambuilding kombinieren</li> </ul>
<b>Methoden-Erarbeitung</b> (Einbezug von inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Rahmenbedingungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Aktivitäten</li> <li>• „Willkommensmappe“</li> <li>• „Willkommenspaket“ (Collegeblöcke, Stifte, Shampoo, Flaschen)</li> <li>• Feier zum Ende der Probezeit / Zwischenprüfung</li> <li>• Kontakt halten im Pre-Boarding Zeitraum</li> <li>• Social-Media Präsenz (Podcasts, IG-Seite) → Nachhaltigkeit!</li> <li>• Verankerung auf lange Sicht angelegt (nicht „Kopfgebunden“)</li> <li>• Onboarding über mehrere Monate sehen und dafür entsprechende Maßnahmen umsetzen</li> </ul>
<b>Ablauf</b> (Welche inhaltlichen Aspekte lassen sich fokussieren, welcher zeitliche Bedarf ist bei der Umsetzung einzuplanen?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird viel umgesetzt, aber manchmal bekommt man mit den Maßnahmen das Kernproblem nicht „zu packen“</li> </ul>
<b>Material</b> (Was benötige ich für die praktische Umsetzung?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Personal, mehr Zeit, mehr Betreuungsmöglichkeiten</li> <li>• Infomappe Inhalt erweitern</li> <li>• Interne Abläufe verändern (Übergabegespräche)</li> <li>• Übergabebögen</li> <li>• Kriterienkatalog Ausbildungsfähigkeit/Checkliste: was können sie und auf welchem Niveau (fachspezifisch)</li> <li>• Pädagogische Schulung der Ausbilder (z.B. Gesprächsführung)</li> <li>• Gegenseitige Erwartungen von TN, BvB, Schule, Ausbildung abgleichen</li> </ul>

**Pilot-Modul: Übergangsmanagement und „Onboarding“  
(Prävention und Intervention von Dropout)**

<b>Einrichtungsspezifische Adaptionen</b> (Wie lässt sich das Modul einrichtungsspezifisch anpassen? Welche Möglichkeiten bietet das Modul für die Zusammenarbeit zwischen berufsschulischer und betrieblicher Seite?)	<ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Vorschläge:</u><ul style="list-style-type: none"><li>○ Übergänge von BvB in Ausbildung verbessern (Kriterien für Ausbildungsreife, Anforderungen der Ausbildung)</li><li>○ Frühzeitiger Besuch der Fachklasse</li><li>○ Hospitation in Fachklassen und Ausbildungsbereichen</li><li>○ Einbezug der Eltern</li></ul></li></ul>